

*Ministero dell'Istruzione e del Merito***H048 – REIFEPRÜFUNG****Fachrichtung:** LI11 – SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM**Fach:** HUMANWISSENSCHAFTEN**Titel: Aufwachsen im digitalen Zeitalter: Identität, Beziehungen und pädagogische Herausforderungen.****ERSTER TEIL**

In den letzten Jahrzehnten hat die Verbreitung digitaler Technologien die Art und Weise, wie Kinder und Jugendliche aufwachsen, lernen und ihre Identität entwickeln, grundlegend verändert. Zwei aktuelle Beiträge bieten ergänzende Sichtweisen auf dieses Thema.

Der erste Textauszug stammt aus „*Crescere connessi. Una sfida per genitori e figli*“ (il Mulino, 2024) von Giuseppe Riva, Psychologe und Wissenschaftler im Bereich Kommunikationstechnologien und gleichzeitig einer der wichtigsten italienischen Experten für digitale Medien und Wohlbefinden. Im Text konzentriert sich Riva auf die frühe Kindheit. Er zeigt auf, wie die digitale Alphabetisierung nicht nur die Nutzung technologischer Instrumente, sondern auch die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes betrifft, mit allen Risiken und Chancen der Entwicklungsphase.

Der zweite Text ist aus „*Cyber Generation. Sfide evolutive per chi cresce online*“ (Franco Angeli 2019) von Alberto Pellai – Arzt, Psychotherapeut und Forscher an der Universität Mailand – und Elisabetta Papuzza, klinische Psychologin. Die Autoren richten den Blick auf das Jugendalter und auf die Gesellschaft insgesamt und sehen dabei das Digitale nicht als eine von der Realität getrennte Welt, sondern vielmehr als etwas, das unser eigenes Verständnis von Wirklichkeit neu definiert hat, indem es soziale Beziehungen, die Wahrnehmung der Zeit und die persönliche Identität verändert hat.

Erläutern Sie auf der Grundlage der beiden untenstehenden Textauszüge und Ihrer persönlichen Kenntnisse das Verhältnis zwischen Aufwachsen, Identität und digitalen Technologien. Analysieren Sie in Ihren Ausführungen die wichtigsten pädagogischen, psychologischen und soziologischen Aspekte, die aus den Texten hervorgehen und berücksichtigen Sie die Kompetenzen, die Eltern und Lehrpersonen entwickeln müssen, um die neuen Generationen in einer zunehmend digital geprägten Welt begleiten zu können.

Text 1

Die digitale Alphabetisierung in der frühen Kindheit kann nicht auf die bloße Vermittlung des Umgangs mit technologischen Instrumenten reduziert werden. [...] Es handelt sich um einen komplexen Prozess, der die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes in einer entscheidenden Phase des Aufwachsens umfasst. Der Übergang zum symbolischen Denken, der die Altersphase von 2 bis 6 Jahren prägt, bietet einzigartige Möglichkeiten für ein bedeutsames digitales Lernen, erfordert jedoch auch eine differenziertere und aufmerksamere Begleitung. Das Entstehen der spiegelnden Selbstwahrnehmung, die Fähigkeit zum symbolischen Spiel sowie die Entwicklung erster sprachlicher und narrativer Kompetenzen schaffen die Voraussetzungen für einen qualitativ anderen Umgang mit Technologie im Vergleich zu den ersten beiden Lebensjahren. Allerdings setzen dieselben kognitiven Fortschritte das Kind subtileren, aber potenziell langfristigeren Risiken aus. Die Anfälligkeit für den Einfluss impliziter Botschaften, die Leichtigkeit, mit der sich verhaltensbezogene Abhängigkeiten entwickeln können, die Möglichkeit, dass die soziale Identität von den digitalen Dynamiken geformt wird, erfordern eine konstante pädagogische Begleitung.

*Ministero dell'Istruzione e del Merito***H048 – REIFEPRÜFUNG****Fachrichtung:** LI11 – SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM**Fach:** HUMANWISSENSCHAFTEN

Ziel bleibt es, digitale Kompetenzen so zu entwickeln, dass sie Teil eines harmonischen Wachstums sind, in dem Technologie der Neugier und der Kreativität dient und nicht ein Ersatz für menschliche Beziehungen und für die Erkundung der physischen Welt darstellt. In dieser Altersstufe erweitert sich das Ziel: Technologie kann eine ausdrucksstarke Sprache werden, ein erzählerisches Instrument, ein Vermittler sozialer Beziehungen, aber immer im Rahmen eines Erziehungsumfeldes, das die unmittelbare Erfahrung, die autonome Kreativität und die Entwicklung emotionaler Intelligenz bevorzugt.

Giuseppe Riva, Crescere connessi. Una sfida per genitori e figli, il Mulino, Bologna, collana «Farsi un'idea», 2026, S. 68-69

Text 2

Die Digitalisierung hat unsere sozialen und familiären Beziehungen, unser Verhältnis zu Zeit und Raum, die Art zu kommunizieren, unser eigenes Identitätsbewusstsein, also wer wir zu sein glauben und fühlen, unsere Art in der Welt zu sein, unsere Auffassung von Realität verändert. Es ist sinnlos und irreführend, die *reale Welt* der *virtuellen Welt* gegenüberzustellen, die zweite ist bereits integrierender Bestandteil der ersten und hat diese grundlegend verändert. Vermutlich ist es besser, von *digitaler* Realität statt von *virtueller* Realität zu sprechen, weil *das Virtuelle* in einer scheinbaren Gegenposition zum *Realen* steht. Die Realität ist ein kulturelles Konstrukt, das heißt, sie wird von der Kultur beeinflusst, die dazu beiträgt, dass sie als real wahrgenommen wird, ohne dass wir uns dessen bewusst wären, so wie eine Art kulturelles Unterbewusstsein. Die Realität bleibt in der Geschichte nicht stehen, sie verändert sich, das Realitätsprinzip verändert sich mit der Zeit (Pellizzari, 2017). Diese regelrechte Revolution ruft gegensätzliche Reaktionen zwischen Begeisterung und Ablehnung, Fortschrittserwartungen und Vorbehalten hervor. Mit Sicherheit hat sich seit Jahren ein neues Forschungsfeld im psychoanalytischen, philosophischen, psychologischen, psychiatrischen, neurowissenschaftlichen, soziologischen, anthropologischen, linguistischen und juristischen Bereich entwickelt: ein neues Feld der Reflexion in jedem dieser Bereiche, jeweils mit eigenen spezifischen Fragestellungen, aber auch mit neuem Raum für Auseinandersetzung mit und Dialog zwischen den verschiedenen Disziplinen. Mehr denn je gilt dies für ein so übergreifendes und zentrales Thema, bei dem niemand Gewissheiten beanspruchen kann, sondern jeder nur versuchen kann, mit der eigenen Perspektive eine Facette eines vielschichtigen, im Schatten liegenden Diamanten zu erhellen.

Alberto Pellai, Elisabetta Papuzza, Cyber Generation. Sfide evolutive per chi cresce online. Riflessioni per genitori, insegnanti e operatori, FrancoAngeli, Milano, 2019, Seite 29



Ministero dell'Istruzione e del Merito

H048 – REIFEPRÜFUNG

Fachrichtung: LI11 – SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM

Fach: HUMANWISSENSCHAFTEN

ZWEITER TEIL

Führen Sie zwei der folgenden Fragestellungen aus:

1. In welchem Ausmaß sind kulturelle Gleichschaltung, Konsumismus und die Manipulation von Zustimmung in der heutigen Gesellschaft erkennbar?
2. In welchem Maße sind die pädagogischen Ansätze von Maria Montessori heute noch für die Gestaltung von Unterricht und Erziehung bedeutsam?
3. In welchem Maße können zentrale Theorien der kognitiven und emotionalen Entwicklung in zunehmend digitalen Lernumgebungen weiterhin als Orientierung für die pädagogischen Entscheidungen von Lehrkräften dienen?
4. Welche Instrumente und Methoden stehen Lehrkräften zur Verfügung, um schulische Inklusion zu fördern?

Dauer der Arbeit: 6 Stunden

Der Gebrauch eines deutschsprachigen Wörterbuches ist erlaubt.

Der Gebrauch folgender Texte ist erlaubt: Italienische Verfassung, Zivilgesetzbuch und ergänzende Gesetze ohne Kommentar.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Kandidatinnen und Kandidaten mit nicht deutscher Muttersprache erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.